

Betreff: Fwd: GEJ.09_125: Die Wichtigkeit der rechten Naturkenntnis
Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>
Datum: 13.04.2013 17:40
An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.09_125: Die Wichtigkeit der rechten Naturkenntnis
Datum:Fri, 5 Apr 2013 06:09:14 -0400 (EDT)
Von:GerdFredMueller@aol.com
An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

das Volk über die göttliche Weisheit zu belehren, die in der Natur herrscht, ist sehr schwierig. Hierüber haben sich die bei Kisjona anwesenden Samaritaner (Samariter) ausführlich besprochen. Siehe hierzu das vorherige Kapitel 124.

Nun - im Kapitel 125 - belehrt der hohe Engel Raphael über die Wichtigkeit der rechten Naturerkenntnis.

[GEJ.09_125,01] Hierauf trat Raphael mit den Pharisäern und den vier Indojuden zu unseren wißbegierigen Samaritern hin und sagte: „Ihr seid lüstern zu begreifen, wie das Gewässer und die freien Körper von der Erde nach unten hin nach eurem Verständnisse nicht von der Erde hinwegfallen können, sondern an ihrer Feste hängen bleiben?

Einer der anwesenden Samariter möchte von Raphael erfahren, wie es möglich ist, dass Wasser auf der "unteren" Hälfte der Erdkugel an der Erde in seinen Plätzen (z.B. als Meer) an der Erde haften bleibt. Das ist eine Frage, die zum Ausdruck bringt, dass keine Kenntnis über die Schwerkraft aller Materie besteht.

[GEJ.09_125,02] Sehet euch einmal nur einen Apfel an, der am Baume hängt, und betrachtet, wie ihn oft allerlei Insekten nach unten und oben umkriechen, und er am Morgen nach allen Seiten mit vielen Tausenden von kleinen Tauröpflein umgeben ist! Wer hält denn alles an dem Apfel also, daß weder ein Tierlein noch ein Tauröpflein von ihm wegfällt, außer die Tierlein entfernen sich selbst und die Tröpflein werden am Tage von der warmen Luft verzehrt?

[GEJ.09_125,03] Oder nimm du einen Apfel und bestäube ihn, und der Staub, der aus lauter für dein Auge sehr verkleinerten freien Körpern besteht, wird nach oben und unten hin ebenso vom Apfel gehalten werden und von selbst sich vom Apfel nicht entfernen! Wirst du den Apfel genießen wollen, so wirst du zuvor mit einiger Mühe ihn vom Staube reinigen müssen.

[GEJ.09_125,04] Siehe, der Apfel, als ein verhältnismäßig größerer und gediegenerer Körper, hat in sich eine Kraft, die die um vieles kleineren und leichteren Körper also anzieht, daß sie sich nicht von ihm entfernen können, – außer sie werden durch eine verhältnismäßige äußere Kraft von ihm entfernt.

[GEJ.09_125,05] Was aber ist ein Apfel als Körper gegen den großen Erdkörper? Siehe, dieser hat in sich denn auch eine solche Kraft, infolge deren er das Gewässer, wie auch alle andern freien Körper derart an sich zu ziehen und festzuhalten imstande ist, daß sich auch nicht ein Sonnenstäubchen von ihm entfernen kann! Und diese Kraft wächst mit der Größe und Schwere der Körper und wirkt noch gar weit über deren Oberfläche hinaus, also, daß auch der Mond noch von dieser Erde also festgehalten wird, daß er auf sie herabfallen würde, so er von seiner verhältnismäßigen Schwungkraft, die ihn um die Erde führt, nicht daran gehindert würde.

Die Naturwissenschaft nennt dieses Verhalten kleiner Körper im Verbund mit großen Körpern die Grundkraft der Gravitation (Anziehung): "große Materie" (Masse) hält "kleine Materie" (Masse) bei sich fest, gibt sie nicht freiwillig frei.

[GEJ.09_125,06] Verstehe wohl, was ich euch über die Erde nun erklärt habe; denn wer Gott wahrhaft erkennen will, der muß Ihn auch in der höchst weisen Einrichtung Seiner Werke erkennen.

Das ist eine sehr gewichtige Aussage des Engel Raphael: **Wer Gott den Herrn, Den Schöpfer aller Dinge erkennen will, der muss sich bemühen, die "Einrichtung Seiner Werke" (Seine Natur) zu erkenne.**

Ohne die Erkenntnis der Ordnung Gottes in Seiner Natur ist wahre Gott-Erkennntnis nicht möglich. Wer sich nicht um **die Erkenntnis der "Einrichtung Seiner Werke"** bemüht, der läuft Gefahr, nur ein religiöser Schwärmer zu sein. Das ist zu wenig, sagt hier Raphael.

Gott zu "verehere" und nicht zu wissen weshalb, ist kindhaft. Aber die Priester aller Zeiten haben die Menschen gern im Unverstand über die Gottesordnung gehalten: Unverstand lässt sich leicht steuern und auch manipulieren, z.B. durch Marienverehereung als die so genannte Himmelskönigin.

Wo man hinschaut, predigt die römische Kirche noch immer Fehlverhalten, jedoch kann sie das Mündig-werden der gläubigen Menschen nun nicht mehr verhindern. Papst Franziskus rückt endlich Jesus an den rechten Platz in dieser Kirchenorganisation (siehe seine Osterbotschaft im Jahr 2013)

[GEJ.09_125,07] Wer aber in der Einrichtung der Werke Gottes lauter falsche und grundfalsche und unwahre Ansichten und Begriffe hat, der kann dabei ja unmöglich je zu einer klaren, richtigen und wahren Erkenntnis Gottes gelangen; wer aber Gott nicht der Wahrheit nach erkennt, der kann Ihn auch nicht wahrhaft lieben, ehren und Seinen Willen ganz erfüllen, und es wird finster in seiner Seele, die sich dann und darum an die Materie zu hängen und zu halten anfängt, weil sie des inneren Wahrheitslichtes bar geworden ist. Und also ist die Unkenntnis in der wahrheitsvollen Einrichtung der Werke Gottes auch allzeit der Grund zur Abgöttere, zum

Götzen- und Heidentume gewesen und am Ende zur völligen Gottlosigkeit, wie sie nun unter den meisten Juden, Pharisäern und unter den Heiden besteht.

Nicht nur Nicht-Christen sind in ihrem Denken und Verhalten abgöttisch; auch viele, die sich Christen nennen, sind abgöttisch und verhalten sich wie Ungläubige.

Das bedeutet: die Kirchenorganisationen (Kirchen in der Welt mit ihren Tempeln aus Stein) und ihre Priester halten die Gläubigen von Jesus ab und bieten ihnen keine Nahrung, sondern leeres Stroh: siehe die Marienverehrung. Hier wird die irdische "Gottesmutter" vor Jesus (= Gott den Herrn) gestellt und der Weg zu Jesus dadurch verbaut. So betreibt man Irreführung der Gläubigen.

[GEJ.09_125,08] Das arme Volk wird mit Gewalt einerseits und allerlei Betrug andererseits in allerlei blindestem Aberglauben erhalten und lebt und handelt nach allerlei falschen Lehren und Satzungen, auf daß sich die trägen und bei sich völlig glaubenslosen Machthaber auf seine Kosten desto mehr ergötzen und mästen können.

Das sagt hier der hohe Engel Raphael, der Jesus gegenüber den Samaritanern vertritt: Jesus ist im persönlichen Gespräch mit Kisjona und und Philopold draußen in der Natur.

[GEJ.09_125,09] Aber Gott der Herr sieht solchem Unfuge nur eine Zeitlang zu und läßt dabei an die Menschen aber dennoch stets Mahnungen durch eigens geweckte Seher und Weissager ergehen; kehrt sich aber das Volk samt seinen Vorstehern nicht daran, so kommt Er mit Seinem Gerichte und fegt den Unflat von der Erde. Und das geschieht allzeit, wenn sich mit der dicksten Dummheit auch die alle Nächstenliebe hintansetzende selbstsüchtigste Bosheit vollends und nahe allgemein vereinigt hat. Denn solange noch die Dummheit allein waltet, da läßt sie sich durch weise Lehren noch leicht, wenn auch nicht völlig allgemein, ins Licht umgestalten, und Gott hat Geduld mit der puren Dummheit.

Raphael führt eine scharfe Rede, um die Zuhörer (und Leser der Neuoffenbarung) aus ihrem Dämmerzustand herauszuholen und hellhörig zu machen.

[GEJ.09_125,10] Aber so einmal die volle, ehemals bezeichnete Bosheit sich an die Spitze der dicksten Dummheit gestellt hat und dem Eindringen des ewigen Wahrheits- und Lebenslichtes sich mit allem Trotz und aller Gewalt entgegenstellt, dann hat es mit der Geduld Gottes denn auch ein Ende, und Er kommt mit Seinem Gerichte, – und dann wehe dem Abtrünnigen!

[GEJ.09_125,11] Darum lernet denn auch allzeit Gott der vollen Wahrheit gemäß erkennen in Seinen Werken also, wie sie sind, und in ihren überweisen Einrichtungen, dann wird unter euch keine Dummheit und noch weniger ihre Bosheit Platz greifen können! Und ich erkläre euch darum nun denn auch die für euch sichtbaren Werke Gottes, auf daß ihr allenthalben ein volles Licht haben sollet. Behaltet und bewahret es getreu, und lasset es vor euren traurigen Brüdern und Schwestern leuchten! Denn so einmal dieses Licht wieder irgend unter den Menschen gemindert wird, da wird das alte Heidentum auch wieder noch ärger erstehen als jemals zuvor. Dieses merket euch alle wohl!“

Was Raphael hier vor 2000 Jahren zu den Samaritanern sagte, das ist eingetreten. Die beiden Bücher durch Moses über die Naturerkenntnis und damit über die Ordnung Gottes (die Bücher 6 und 7 durch Moses) sind verloren

(verschwunden) und die selbsternannten Kirchenführer (in ihrem Hochmut) haben über all die Jahrhunderte nur das über die Natur vorsetzen lassen, was ihnen - der Kirchenleitung - nützlich erschien.

Die vom Einfluss der Kirchen sich mehr und mehr ablösende Zivilgesellschaft hat sodann mit nur weltlichen Vorstellungen (ohne den Geist aus Gott) die Wissenschaften über die Natur begründet und sehr weit entwickelt. Diese Naturwissenschaften sind heute so weit, dass sie zutiefst überzeugt sind, dass es keinen Gott gibt, der alle Natur erschaffen hat und erhält.

Weil die Kirche im Mittelalter stets die aufkommenden Naturwissenschaften mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln bekämpft hat, ist eine Naturwissenschaft völlig ohne Gott entstanden.

Wo man hinschaut, ist das riesengroße Versagen der römischen Kirche offensichtlich: das wird man bald auch im kleinen Dorf im tiefen Wald bemerken.

Die einen beten Rosenkränze und die anderen bauen Atomwaffen und beide sind auf ihrem selbst geschaffenen Irrweg.

[GEJ.09_125,12] Hierauf dankten alle dem Raphael für seine Belehrung; er aber begab sich wieder an seinen früheren Platz und erklärte da allerlei Dinge und Erscheinungen in, auf und über der Erde.

[GEJ.09_125,13] Die Samariter aber hörten auch mit der größten Aufmerksamkeit seinen Belehrungen zu und hatten eine übergroße Freude daran, daß sie nun Dinge zu verstehen und wohlzubegreifen angefangen haben, die ihnen zuvor so unbegreiflich waren wie der Grund ihres eigenen Lebens.

[GEJ.09_125,14] Auch Maria hörte die Belehrungen Raphaels mit aller Aufmerksamkeit an und war überaus erbaut über dessen Weisheit; Gabriel und Johannes-Michael aber erklärten ihr und den Jüngern alles noch tiefer und geistiger, als es Raphael seinen Zuhörern tat und auch tun konnte, weil diese in den Dingen des Geistes noch nicht erleuchtet waren.

Hier steht es: die im Geiste einfache, aber sehr demütige Maria wird von hohen Engeln (Gabriel und Michael) belehrt, damit auch sie geistig verständiger werde.

Hier stellt sich die Frage, was in all den Jahrhunderten Theologen veranlasst hat, Maria nicht nur als Gottes-Mutter zu bezeichnen, sondern ihr sogar eine Stellung innerhalb der Trinität Gottes beimessen.

[GEJ.09_125,15] Als Raphael bis gen Mittag hin seine Belehrungen beendet hatte, da kamen auch Ich, Kisjona und Philopold wieder ins Haus, und die sieben Pharisäer samt ihren Dienern, die vier Indojuden und auch Meine Jünger jubelten Mir Dank zu, daß Ich es zugelassen hatte, daß sie von den drei Engeln über so große und wichtige Dinge belehrt wurden.

Das Herz-Verständnis (Verständnis durch die Liebe im Herzen) der Samaritaner ist nun fortgeschritten und sie **"bewundern die Erscheinung des Herrn"**. Siehe hierzu das folgende Kapitel 126 im 9. Band von "Das große Evangelium Johannes" von Jesus durch Seinen Schreiber Jakob Lorber.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2013.0.3272 / Virendatenbank: 3162/6241 - Ausgabedatum: 12.04.2013